

Gas bleibt weiterhin sehr teuer und die Versorgungslage unsicher. In diesem Bulletin haben wir die aus unserer Sicht wichtigsten Informationen zu den Energiepreisen zusammengefasst (Stand 30. Juni). Aktuelle Informationen auf unserer Webseite.

Wie verlief der Preisanstieg am Gasmarkt?

Es war damals noch kaum in den Medien, doch bereits ab Frühjahr 2021 trieb die weltweite Zunahme der Nachfrage nach Gas die Preise nach oben. Das starke Wirtschaftswachstum unter anderem in Asien, eine geringere Produktion von Wasserkraftstrom infolge Trockenheit, das Auffüllen der Gasspeicher in Europa für den Winter sowie der vermehrte Umstieg von Kohle auf Gas waren einige der Gründe. Auch der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine hatte bereits im Jahr 2021 Auswirkungen. Im Dezember 2021 machte sich eine erste grosse Nervosität bemerkbar. Kurz nach der russischen Invasion in die Ukraine erreichten Ende Februar 2022 die Marktpreise ausserordentlich hohe Spitzen. Mit dem andauernden Krieg und den Drohungen und Massnahmen seitens Russland in Bezug auf Gaslieferungen nach Europa, befindet sich der Gasmarkt seither in einer konstanten Unsicherheitssituation. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Tagespreises:



Wie steht es um die Versorgungssicherheit?

Es ist nicht auszuschliessen, dass Russland die Gaslieferungen nach Europa weiter drosselt. Die betroffenen Länder können im Moment die ausfallenden Gasmengen anderweitig am Markt beschaffen. Deutschland hat am 23. Juni die Bevölkerung und Industrie über ihr Alarmstufensystem zum Gassparen aufgefordert.

Die Schweizer Gaswirtschaft beschafft das Gas auf den Märkten in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Italien. Wenn in diesen Ländern zu wenig Gas vorhanden ist, kann das auch in der Schweiz zu Versorgungsengpässen führen. Aus diesem Grund haben Bundesrat und Vertreter der Gaswirtschaft am 29. Juni ein Bewirtschaftungskonzept der Winter-Gasreserven vorgelegt. Zudem wurden Massnahmen angekündigt, die im Falle einer Mangellage umgesetzt würden. Sparappelle wären der erster Schritt. Reichen diese nicht aus, soll die Kontingentierung folgen, mit Ausnahmen: Haushalte und soziale Einrichtungen wie Pflegeheime sind fürs Erste explizit ausgeschlossen.

Wie legen *die werke* die Gaspreise fest?

Über unseren Partner Erdgas Regio AG beschaffen wir die Energie gestaffelt und unterschiedlich lange im Voraus. Das bedeutet, dass sich die Tagesrekordwerte an der Börse allein wenig auswirken. Die längerfristige Preislage müssen wir jedoch über unsere Lieferpreise an unsere Kundinnen und Kunden weitergeben.

In der Vergangenheit war der Markt träge genug, um unsere Lieferpreise während einem ganzen Kalenderjahr unverändert zu lassen. Dies hat sich Ende 2021 radikal verändert: Im vierten Quartal 2021 haben wir – anders als einige andere Versorgungsunternehmen – im Interesse unserer Kundinnen und Kunden von einer kurzfristigen Preisanpassung abgesehen. Für diese Periode trugen wir die höheren Beschaffungspreise. Per 1. Januar 2022 erhöhten wir unsere Preise im Durchschnitt um rund 65%. Per 1. April wurde eine weitere Anpassung um durchschnittlich 48% notwendig. Seither schwankt der Gasmarktpreis auf diesem sehr hohem Niveau. Es waren aber keine weiteren Preisanpassungen notwendig.

Weshalb sind die Lieferpreise für Strom nicht ebenfalls gestiegen?

Die Preise für Strom, Kohle und Öl sind ähnlich wie beim Gas gestiegen, denn die Energieträger werden als gegenseitiger Ersatz gehandelt. Auf die Strompreise von *die werke* konnte sich die Marktentwicklung bislang noch nicht auswirken. Denn aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen müssen die Lieferpreise für die meisten Kundinnen und Kunden bereits im August des Vorjahres festgelegt werden und bleiben für das ganze folgende Jahr unverändert. Bis Ende 2022 profitieren Sie somit noch von der Preissituation im August 2021. Ende August 2022 werden wir die neuen Lieferpreise für 2023 kommunizieren.

Wie reagiert *die werke* auf einen möglichen Versorgungsengpass?

Die Massnahmen rund um den Notfallplan werden grundsätzlich vom Bund vorgegeben. Über den Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) sind wir in unmittelbarem Austausch mit der Task Force «Winterversorgung 2022/23». Wir treffen entsprechende Vorkehrungen, um im Ernstfall rasch reagieren zu können.

Was können Sie tun, wenn Strom und Gas teurer und knapp werden?

Jede Kilowattstunde, die nicht verbraucht wird, kostet kein Geld und kann im Falle von Gas in die Speicherreserven für den kommenden Winter einfließen. Überprüfen Sie, ob Sie Ihren Energieverbrauch zum Beispiel mit einer tieferen Raumtemperatur, Elektrogeräten der neusten Generation, Zeitschaltuhren, LEDs oder Sparbrausen (Warmwasser) reduzieren können.

Es gibt politische Vorstösse, welche die Haushaltsbudgets in Hinblick auf die hohen Energiepreise gezielt entlasten möchten. Ob und wann solche Massnahmen in Kraft treten, ist ungewiss. Erstellen Sie daher ein vorausschauendes Energiebudget. Auf unserer Webseite finden Sie Tipps für die Berechnung.

Wir verfolgen die Entwicklung an den Märkten laufend und setzen alles daran, Sie zuverlässig und zu den bestmöglichen Konditionen zu versorgen.